

Bundesministerium für Gesundheit
Herrn Prof. Dr. Karl Lauterbach
11055 Berlin

vorab per E-Mail: pressestelle@bmg.bund.de

Hamburg, den 22.02.2024

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

das *Deutsche Netzwerk für Homöopathie* ist ein Zusammenschluss homöopathisch orientierter Ärztinnen und Ärzte, Apothekerinnen und Apotheker sowie interessierter Laien. Seit Bekanntwerden des vom Bundesgesundheitsministerium (BMG) vorgelegten Entwurfs für das „Gesundheitsversorgungsstärkungsgesetzes“ (GVSG), in dem u.a. die Streichung der Homöopathie als Satzungsleistung geplant ist, erreichen uns zunehmend Anfragen zu der im Gesetzentwurf genannten Begründung, es gäbe „keine hinreichende wissenschaftliche Evidenz“ für die Homöopathie.

Evidenz in der Evidenzbasierten Medizin

Wir erlauben uns darauf hinzuweisen, dass wissenschaftliche Evidenz, im Sinne der Evidenzbasierten Medizin (EbM), nicht auf die Frage fokussiert was naturwissenschaftlich erklärbar ist, „was, warum helfen kann“, sondern auf klinisch-epidemiologisches, outcome-orientiertes Wissen, „was, wie gut und wie häufig helfen wird“ (1). Insofern stehen die Fragen nach der klinischen Wirksamkeit und dem Nutzen für Patientinnen und Patienten im Mittelpunkt (2-6). Die Frage nach einer „hinreichenden wissenschaftlichen Evidenz“, also nach der Wirksamkeit der Homöopathie, kann zweifellos nur wissenschaftlich, auf der Grundlage von relevanten Studiendaten beantwortet werden.

Homöopathie - Stand der Evidenz

Neben der Bestätigung in der täglichen Praxis hat die Homöopathie ihre Wirksamkeit unter vielen unterschiedlichen, etablierten Studienbedingungen gezeigt. Die Zusammenfassung aller wissenschaftlichen Nachweise (Gesamtevidenz), die sich aus kontrollierten Studien (RCT's), ihren Zusammenfassungen (Metaanalysen) und

Beobachtungsstudien ergibt, spricht hinreichend für die Wirksamkeit, den Nutzen und für die Kosteneffizienz der Homöopathie (7-20). Auch in methodisch hochwertigen Grundlagenexperimenten mit biologischen, physikalischen oder chemischen Modellen, in denen eine Placebowirkung weitgehend ausgeschlossen ist, kann eine statistisch signifikante Wirkung (hoch) potenziertes Substanzen nachgewiesen werden (21 - 24).

Datengrundlage für den Ausschluss der Homöopathie?

Offensichtlich kommt das BMG zu einer anderen Einschätzung – allerdings ohne eine relevante Datengrundlage zu benennen. *Zur Beurteilung von Evidenz sollte in einem wissenschaftlich geprägten Gesundheitssystem ein strukturiertes Vorgehen gemäß etablierten Standards der Evidenzbasierten Medizin und der freie Zugang zu den verwendeten Daten selbstverständlich sein - auch in Bezug auf die Homöopathie.*

Angesichts der o.g. Studienlage, die für die Wirksamkeit und den Nutzen der Homöopathie spricht, erlauben wir uns jenseits aller rechtlichen und politischen Aspekte die Fragen:

Auf welche wissenschaftlichen Daten bezieht sich das BMG bei dem Urteil, dass für die Homöopathie (angeblich) „keine hinreichende wissenschaftliche Evidenz“ vorliegt?

Welche, nach etablierten Standards der Evidenzbasierten Medizin angefertigten Quellen liegen der Bewertung von *Wirksamkeit und Kosteneffizienz* der Homöopathie durch das BMG zu Grunde?

(Gesundheits –) Politik soll sich auf wissenschaftliche Erkenntnisse stützen – sie soll und darf aber nicht mit eigenen Werturteilen wissenschaftliche Fragen beantworten. Es ist nicht nur die Erwartung der Akteure im Gesundheitssystem, sondern sollte auch der Anspruch des BMG sein, dass Entscheidungen wissenschaftsbasiert getroffen werden. Daher ist eine wissenschaftlich tragfähige Begründung, für die im Gesetzesentwurf geplante Streichung der Homöopathie als mögliche Satzungsleistung der GKV, aus unserer Sicht unverzichtbar.

In diesem Sinne bitten wir freundlichst um Beantwortung der aufgeworfenen Fragen.

Mit freundlichem Gruß



Dr. med. M. Berger

im Auftrag des *Deutschen Netzwerks für Homöopathie*

Das Schreiben haben wir auf www.homoeopathie-heute.de veröffentlicht.

Anlage:

Quellenverzeichnis

- (1) Strech: Werturteile in der Evidenzanalyse. Meist intransparent, oft konfliktbehaftet, nie vermeidbar. Z. Evid. Fortbild. Qual. Gesundh. wesen 104(2010) 161-176
- (2) Antes (Herausgeber): Wo ist der Beweis? Plädoyer für eine evidenzbasierte Medizin. Huber-Verlag, 2013. ISBN 978-3-456-85245-8
- (3) Eichler et al.: Evidenzbasierte Medizin – Möglichkeiten und Grenzen. Deutsches Ärzteblatt, Jg. 112, Heft 51–52, 21. Dezember 2015
- (4) Mühlhauser et al.: Surrogat-Marker: Trugschlüsse. Deutsches Ärzteblatt 93, Heft 49, 6. Dezember 1996
- (5) Raspe: Evidence based medicine: Modischer Unsinn, alter Wein in neuen Schläuchen oder aktuelle Notwendigkeit? Z ärztl Fortbild (ZaeF), Gustav Fischer Verlag Jena, 1996; 90: 553–562
- (6) Wissenschaftlicher Dienst Deutscher Bundestag: Sachstand. Evidenzbasierte Medizin. WD 9 - 3000 - 021/21. Abrufbar unter:
<https://www.bundestag.de/resource/blob/856284/9a27308d728eb41b4d7053ae4d770eb4/WD-9-021-21-pdf-data.pdf>
Dieser und alle folgenden Links abgerufen am 13. Feb. 2024
- (7) Bundesverband der Arzneimittel-Hersteller e. V. (Herausgeber): BAH-Faktenpapier Homöopathische Arzneimittel (2023). Geschäftsstelle Bonn, Ubierstraße 71 – 73 53173 Bonn
- (8) Camerlink et al.: Homeopathy as replacement to antibiotics in the case of Escherichia coli diarrhoea in neonatal piglets. Homeopathy 99(1): 57–62.
- (9) Faktencheck-homöopathie: Wirksamkeit der Homöopathie in Studien. Abrufbar unter: <https://www.faktencheck-homöopathie.de/studien-wissenschaft/studien/>
- (10) Hamre et al.: Efficacy of homoeopathic treatment: Systematic review of meta-analyses of randomised placebo-controlled homoeopathy trials for any indication. November 2023. Abrufbar unter:
<https://systematicreviewsjournal.biomedcentral.com/articles/10.1186/s13643-023-02313-2>
- (11) Mathie et al.: Veterinary homeopathy: meta-analysis of randomised placebo-controlled trials. Homeopathy 104(1): 3–8
- (12) Programm Evaluation Komplementärmedizin – Schlussbericht. Abrufbar unter:
<https://www.faktencheck-homöopathie.de/wp-content/uploads/2021/06/PEK.pdf>
- (13) Universität Bern, Institut für Komplementäre und Integrative Medizin: Homöopathie: Übersicht zum Stand der klinischen Forschung in der Homöopathie. Abrufbar unter:

https://www.ikim.unibe.ch/forschung/uebersichten_zum_stand_der_forschung/homeopathie/index_ger.html

- (14) Weiermayer et al.: Evidenzbasierte Veterinär-/Homöopathie und ihre mögliche Bedeutung für die Bekämpfung der Antibiotikaresistenzproblematik – ein Überblick. Schweiz Arch Tierheilkd 2020 Oct;162(10):597-615.
- (15) Witt et al.: How healthy are chronically ill patients after eight years of homeopathic treatment? – Results from a long term observational study. BMC Public Health 2008, 8:413 Faktencheck-homöopathie: Rechnet sich Homöopathie für das Gesundheitssystem? Abrufbar unter:
<https://www.faktencheck-homöopathie.de/studien-wissenschaft/studien/studien-zur-kosteneffektivitaet/#toggle-id-1>
- (16) Grimaldi-Bensouda et al.: Management of upper respiratory tract infections by different medical practices, including homeopathy, and consumption of antibiotics in primary care: the EPI3 cohort study in France 2007-2008. PLoS One, 2014; 9
- (17) Rossignol et al.: Impact of physician preferences for homeopathic or conventional medicines on patients with musculoskeletal disorders: results from the EPI3-MSD cohort. Drug Saf., 2012; 21: 1093–1101
- (18) Viksveen et al.: Economic evaluations of homeopathy: a review. Eur J Health Econ. 2014 Mar;15(2):157-74.
- (19) Kass et al.: Effectiveness and cost-effectiveness of treatment with additional enrollment to a homeopathic integrated care contract in Germany. C Health Serv Res. 2020 Sep;15;20(1):872.
- (20) Securvita-Krankenkasse: SECURVITA-Studie zur Homöopathie.
https://www.securvita.de/fileadmin/inhalt/dokumente/auszuege_SECURVITAL/202004/securvital_0420_6-11.pdf
- (21) Doesburg et al.: Empirical investigation of preparations produced according to the European Pharmacopoeia monograph 1038. European Journal of Pharmaceutical Sciences, 137 (2019)
- (22) Faktencheck-homöopathie: Effekte (hoch) potenziertes Arzneimittel. Abrufbar unter: <https://www.faktencheck-homöopathie.de/grundlagenforschung/>
- (23) Witt et al.: The in vitro evidence for an effect of high homeopathic potencies-A systematic review of the literature. Complement Ther Med. 2007;15(2):128-38
- (24) Universität Bern, Institut für Komplementäre und Integrative Medizin: Homöopathie – Übersicht zum Stand der klinischen Forschung in der Homöopathie. Abrufbar unter:
https://www.ikim.unibe.ch/forschung/uebersichten_zum_stand_der_forschung/homeopathie/pflanzenbasierte_bioassays/index_ger.html